

Antoniuskapelle in Ötzbruck

Im westlichen Ortsteil des Weilers Ötzbruck steht etwas erhöht unter einem hohen Kastanienbaum eine große, zweijochige, sehr steilgiebelige Kapelle mit dreiseitigem Chor und Dachreiter.

Das Hauptbild im liebevoll gestalteten Rokoko-Altar zeigt den Hl. Antonius von Padua, kniend mit aufgeschlagener Bibel; über ihm – auf Wolken – Maria mit dem Jesuskind und einen Engel, der ein Liliengebilde über den Heiligen hält.

Auf einem kleineren Bild sind die beiden Märtyrer Sebastian und Laurentius dargestellt.

Links und rechts des Altars stehen auf Konsolen Maria und Josef, zwei Figuren, die wesentlich jünger sein dürften als die Gott-Vater-Plastik am oberen Altarabschluss.

Das Bild im Altarsockel zeigt den Hl. Georg mit dem Drachen.

(Der Künstler des Altars und der Altarbilder ist nicht bekannt.)

Links in einer Wandnische steht eine gotische Marienstatue. Diese große hölzerne „Puppe“ mit beweglichen Gelenken und echtem Haar stammt wahrscheinlich aus Südtirol. (Sie wurde vom Denkmalamt zur Verfügung gestellt). Ebenfalls links an der Wand hängt eine Marien-Ikone unbekannter Herkunft.

Die rechte vordere Mauer ziert ein großes Kruzifix, den übrigen Teil der Wände schmücken Kreuzwegstationen.

An der Außenseite steht in einer Nische über der Kapellentür eine Statue des Heiligen Antonius.

Nach einer Generalsanierung wurde die Kapelle im Rahmen eines Pfarrfestes am 14. Juni 1987 durch Pfarrer Otto Gleinser eingeweiht.

Der Weg, an dem diese Kapelle steht, führte bereits im Mittelalter ins Ötztal und nach Silz - zum Schloss Petersberg, zu dessen Gericht Roppen gehörte. Es bestand zu dieser Zeit auch eine Brücke über die Ache (oder den Inn). Der Name „Etzbrugg“ wurde bereits um 1270 in Urkunden erwähnt.